

150 Jahre SPD - 150 Jahre Einsatz für ein besseres Deutschland!

Der rote Faden in der 150jährigen Geschichte der SPD ist der Einsatz für ein besseres Deutschland. Ein Deutschland, in dem soziale Ungerechtigkeiten ausgeräumt werden und alle Menschen gleiche Rechte und gleiche Pflichten haben.

Im ausgehenden 19. Jhdt. richteten sich die Bestrebungen der Sozialdemokraten und aller Linken vor allem gegen die untragbaren Arbeits- und Lebensbedingungen des einfachen Volkes, der Arbeiterschaft und der Landbevölkerung. Diese waren gekennzeichnet durch den 12- oder gar 14-Stunden-Arbeitstag, Kinderarbeit, schlechte Wohnbedingungen, mangelhafte Gesundheitsversorgung, mangelhafter Unfall- und Altersschutz.



Der amtliche Kommentar stempelte deshalb alle Sozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten als „vaterlandslose Gesellen“ ab, die als Staatsfeinde betrachtet wurden und ihre Aktivitäten deshalb im Verborgenen oder unter einem Decknamen betreiben mussten.

So war es auch in Durmersheim, als sich 1902 im Haus von Karl Ganz mehrere Durmersheimer heimlich zusammenfanden, um einen SPD-Ortsverein zu gründen.

Sich auch so zu nennen war zu gefährlich, denn auch 39 Jahre nach Gründung des „ADAV-SPD“ galten Sozialdemokraten immer noch als unzuverlässig, gemeingefährlich und aufrührerisch. Deshalb nannten sich die Gründer – unter ihnen auch Karl Hermann, Karl Martin, Anton Fröhlich, Karl Wenzel und Wilhelm Heck – bis 1906 „WAHLVEREIN“, der als organisatorisches Anhängsel der Baugewerkschaft aktiv wurde.

Durch den Bau des „Lobberle“ (historischer Vorläufer der „S2“ zu den Arbeitsplätzen in Karlsruhe) ist die Arbeiterschaft schnell gewachsen. Die Folge waren immer mehr Anhänger des sozialdemokratischen Wahlvereins.

Bereits bei der Reichstagswahl 1912 war die SPD in Durmersheim die stärkste Partei geworden und zählte wie Forchheim und Mörsch zu den „roten Dörfern“ auf der Hardt.

Trotzdem war es immer noch schwer, für öffentliche Versammlungen und Veranstaltungen einen Wirtshausraum zu finden. Deshalb veranstalteten die SPDler aus Durmersheim und Forchheim 1912 auf dem Bickesheimer Platz ein gemeinsames Sommerfest unter freiem Himmel, das sehr stark besucht wurde.

Eine jähe Unterbrechung dieses Aufwärtstrends erfuhr die Durmersheimer SPD 1914 durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Alle Aktivisten unter 46 Jahren wurden wehrpflichtig. Das staatliche Misstrauen gegenüber Sozialdemokraten und sonstigen Linken wich nun dem berühmten Ausspruch von Kaiser Wilhelm II.: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!“

Die Schullandschaft wird sich erheblich verändern...

war am letzten Wochenende in der Zeitung zu lesen. Dies wird mit Sicherheit auch den Schulstandort Durmersheim mit Hardtschule und Realschule betreffen.

Schon seit Monaten zieht die Diskussion um die Einführung der Gemeinschaftsschule durch Baden-Württemberg. Ziel ist bei den weiterführenden Schulen ein 2-gliedriges Schulsystem, in dem neben dem Gymnasium zukünftig nur noch die Gemeinschaftsschule ihren Platz haben wird.

Im Schulamtsbezirk Rastatt sind die Standorte dieser Gemeinschaftsschulen noch nicht festgelegt. Sie sollen in regionalen Arbeitskreisen gefunden werden, wobei bestimmte Kriterien zu erfüllen sind.

Die SPD-Fraktion und der SPD-Ortsverein Durmersheim mit Würmersheim sprechen sich in dieser anstehenden Standortdiskussion eindeutig für eine Gemeinschaftsschule in Durmersheim aus. Für die aktuelle Bewerbungsrunde endet die Antragsfrist am 01. Oktober 2013.



Der Start einer Gemeinschaftsschule könnte dann im September 2014 erfolgen. Dieses Ziel möchten wir erreichen, weil wir ein breitgefächertes Bildungsangebot vor Ort als wichtigen Standortfaktor für unsere Gemeinde betrachten.

Wir gehen davon aus, dass Schulseite und Gemeinde in diesem Zeitkorridor alle formalen Schritte erfüllt haben und per Abstimmung im Gemeinderat eine ent-

Wo geht die Reise hin?

sprechende Entscheidung getroffen werden kann.

Aus diesem Grund wollen wir mit der folgenden Resolution klar Stellung zu dieser Thematik beziehen und das weitere zielführende Vorgehen einfordern

Resolution der SPD Durmersheim bezüglich der Erhaltung und Stärkung des Schulstandortes Durmersheim

In Hinblick auf die Gespräche mit dem Staatlichen Schulamt Rastatt, in denen die zukünftige Schulversorgung auf der Hardt geregelt werden soll, bitten die SPD-Gemeinderatsfraktion und der SPD-Ortsverein Bürgermeister Augustin und die Verwaltung nachdrücklich sich dafür einzusetzen, dass der Schulstandort Durmersheim auch für die Zukunft als leistungsfähiger Schulstandort erhalten bleibt.

Es ist in den regionalen Arbeitskreisen sicherzustellen, dass am Standort Durmersheim die bereits vorhandene qualitativ hochwertige Ausbildung weiterhin angeboten und ausgebaut werden kann. Nach unserer Einschätzung weist Durmersheim entscheidende Kriterien für eine Gemeinschaftsschule auf, z.B.: gutstrukturierte Ganztageschule an der Hardtschule, ideale Verkehrsanbindungen durch Busse und S-Bahn, kompetente Schulleitung, engagierte Eltern und LehrerInnen.

Die Verwaltung möge deshalb mit aller Eindringlichkeit darauf hinarbeiten, dass in Durmersheim das politisch vorgegebene „Zwei-Säulen-Modell“, d.h. dass neben den Gymnasien nur noch die Gemeinschaftsschule als Schulmodell existieren wird, umgesetzt wird. Dabei sind sowohl die Belange der Hardtschule als auch die der Realschule zu berücksichtigen.

Die von Bürgermeister Augustin bereits zugesagte Stellungnahme der Gemeinde bis zum Stichtag 01. Oktober 2013 ist im Sinne des Schulstandorts Durmersheim fristgerecht mit dem Gemeinderat abzustimmen und zu beschließen und dann dem Staatlichen Schulamt bzw. dem Regierungspräsidium vorzulegen.

In jedem Fall muss verhindert werden, dass Durmersheim wegen fehlender bzw. verspäteter Stellungnahmen oder Formalitäten vom Staatlichen Schulamt als Standort für eine Gemeinschaftsschule ausgeschlossen wird.

Darüber hinaus bitten wir darum, den Gemeinderat über den jeweiligen Stand der Gespräche und über den Stand der regionalen Schulentwicklungsplanung zu unterrichten.

SPD-Gemeinderatsfraktion: Werner Hermann
SPD-Ortsverein: Andreas Badior